

Frauen in Bewegung - und wo sind die Männer?

SONJA BECKER IM GESPRÄCH
MIT GRETA TÜLLMANN



Greta Tüllmann: Liebe Sonja Becker, Sie haben mit Ihrer „Unternehmerinnenschule“ der Wailea GmbH vielen Frauen Mut gemacht, sich nicht anzupassen, sondern mit ihrer einmaligen Begabung, ihrer Vision und weiblichen Intuition die „Business-Welt“ zu erobern. Sie haben dadurch viel Neues bewegt und erfahren. Was sind Ihre Erfahrungen? Womit würden Sie im Moment am liebsten an die Öffentlichkeit gehen? Was liegt Ihnen am meisten am Herzen?

Sonja Becker: Was mir am meisten am Herzen liegt, kann ich Ihnen genau sagen. Es stimmt, ich habe durch die Gründung der Unternehmerinnenschule viele Frauen darin unterstützt und ausgebildet, sich selbstständig zu machen. Das mache ich auch weiter. Durch diese 14 Jahre lange Erfahrung weiß ich auch, wenn die Dinge rund sind, dann sind die weibliche und die männliche Intelligenz zusammengekommen. Jetzt im 21. Jahrhundert kommen wir in einen neuen Zeitgeist, wo die weibliche und die männliche Intelligenz zusammenfließen. Frauen lernen Business und die Sprache des Geldes, die Sprache, die Männer schon ewig beherrschen. Darum kann eine Annäherung und Verständnis passieren, wobei die Männer das Geschäftsfeld noch nicht mit Frauen teilen wollen, denn 99 % des Geldes ist in den Händen der Männer in der Welt. Dann müssen Männer noch mehr die weibliche Intelligenz in sich selbst, in Frauen und in der Welt wahrnehmen, wertschätzen und vor allem in der Wirtschaft zulassen. Nicht nur über soft skills und human factor reden, sondern diese Anteile wirklich verstehen und in die Wirtschaft bringen. Das ist mein Anliegen. Das geht nur durch die Zusammenarbeit von Männern und Frauen auf gleicher Augenhöhe! Und davon sind wir noch weit entfernt, was sich jetzt aber anfängt zu wandeln.

Frauen haben eine große soziale Intelligenz. Alles, was mit Team, Heilen und Frieden zu tun hat, ist zum Beispiel weiblich und das sind wichtige Themen in unserer Zeit. Die deutschen Männer sollten sich auch nicht anpassen. Sie lassen sich zurzeit von der Entwicklung der Chinesen und von den Amerikanern immer wieder neu unter Druck setzen. Das ist das alte Spiel mit der Konkurrenz und dem kriegerischen Handeln. Da wird noch immer ins Ausland geschickt und hinterhergerannt. Wir in Europa, vor allem die Männer, müssen begreifen, dass sie die Kerntuppe einer neuen Bewegung sind. Europa ist ein Riesenschatz, der nicht nur Europa, sondern allen Menschen in dieser Welt gehört. Frauen denken ganz selbstverständlich schon lange als „Frauen in der einen Welt“. Wir Deutschen haben auf Grund unserer Geschichte mit den zwei Weltkriegen, der Teilung Deutschlands und dem Geschenk der friedlichen Wiedervereinigung eine besondere Verantwortung. Wir waren die Ersten, die bis in die höchste Spitze der Politik „nein“ zum Irakkrieg gesagt haben, unsere Sozial- und Umweltpolitik sollte nicht abgeschafft, sondern als Weltkulturerbung für alle



Menschen erhalten werden. Die ganze Welt liebt Italien und die Italiener wegen „Bella“, „Cappuccino“, „Pizza“, den verrückten Partys, der eleganten Mode, Film- und Musikevents, „Mona Lisa“ und „Leonardo da Vinci“ usw. Und die ganze Welt liebt die europäischen Dichter und Denker, die großen Schriftsteller und Musiker, die finnischen, schwedischen, französischen, italienischen und spanischen Filmwelten usw., usw... Ich habe einmal mit einer Amerikanerin, einer Pianistin, eine Autofahrt am Bodensee entlang gemacht, auf dem Weg von Ludwigshafen nach Budapest. Es war Sommer. Die Berge waren zu sehen, der See war da, die Äpfel hingen reif an den Bäumen, und alles war üppig. Die Natur zeigte sich in ihrer ganzen Pracht. Und da sagte sie plötzlich: „Jetzt verstehe ich, warum Wagner diese Musik komponiert hat.“ Sie schaute die Natur an und spürte wahrscheinlich in dem Moment diese Energie, nicht nur die Schönheit, sondern die Energie der Fülle und Reife. Und davon haben wir ganz viel. Durch meine vielen Businessreisen in Amerika, Afrika, Indien, Hawaii, Australien usw. habe ich das auch gesehen. Wir haben große Schätze in Deutschland, die man erst im Abstand erkennen kann. Joschka Fischer habe ich im Gespräch im April 2006 in Berlin geraten, unbedingt nach Princeton zu gehen, was er erst nicht wollte. Hatte keine Lust, seine geliebte Berliner Umgebung für das oberflächliche Amerika zu verlassen. Doch jeder kriegt jetzt mit: Diese USA-Erfahrung war super für Joschka Fischer. Und das mache ich mit Männern in Führung, ich bin Radar und gebe Männern wichtige Informationen, die wesentlich für weise und zukünftige Entscheidungen sind.

Ich habe in New York interessanterweise viel Kontakt zu europäischen Männern, vor allem zu interessanten Musikproduzenten, Theaterbesitzern, Clubbesitzern, Filmproduzenten, also kulturell starken und kreativen Männern. Hans Zimmer z. B., ein Deutscher, der in L.A. Filmmusik macht, sagte mal zu mir: „Wenn die Deutschen sich doch endlich mal trauen würden, über ihren Tellerand zu gucken, soviel Talent!“ Und genau das habe ich jetzt mal mit ein paar Männern in den letzten Jahren gemacht, und das ist sehr interessant. Ein deutscher Filmproduzent kam sehr eingeschüchtert zu mir und ich habe ihm genau die Infos gegeben, um stark zu werden und als Filmproduzent ein Global Player zu werden. Seine ganze Physiognomie hat sich verändert, jetzt sieht er wie ein Gewinner aus, der sich nicht mehr von den deutschen Gesetzen klein halten lässt. Er schreibt seine eigenen Regeln, hat sich Verbündete in Frankreich und England gesucht und geht auf direktem Weg in die USA und zeigt den Amerikanern, wo die Wiege der Filmkultur steht. Denn bei uns sind tiefe mythologische Wurzeln und echte Geschichten, die die Welt braucht.

Mein Hauptanliegen sind die Frauen. Sie stark zu machen, dass sie „Business“ lernen, dass sie ihre weiblichen Stärken und sich selbst erkennen, ihnen „tools“ mitzugeben auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit, das ist für mich eine ganz wichtige Aufgabe. Der neue Trend

in meiner Arbeit ist der, dass ich Männern gern den gleichen „support“ gebe. Ich habe so viele Informationen, die tief greifend stark machen und Männer aus oberflächlichen Egoängsten herausreißen, und vor allem das natürliche Leadership in ihnen wecken.

Das ist nicht nur in der Wirtschaft wichtig. Wir haben nur 6 % Frauen als Professorinnen an der Uni. Es waren schon mal 10 %, das ist aber wieder zurückgegangen. In Marokko gibt es 29 %, in Ägypten 31 %, in der Türkei 27 % Frauen als Professorinnen an den Universitäten. Männer lassen Frauen oder viel schlimmer, die Wertschätzung des Weiblichen in sich, nicht zu. Was sie nicht begreifen, ist, dass unsere Stärke in unserem Bewusstsein liegt. Wir sind darüber hinweg, dass das Produkt einen Wert hat. Wir haben eine hoch entwickelte Technik, gute Qualität, gute Ingenieure, unsere Logistik und Management sind top und wir haben viel Wissen und Bewusstsein im ökologischen Bereich.

Genau. Und das wird zunehmen. Das wird sich immer mehr erweitern. Wenn das alles groß werden will, sich durchsetzen will, muss es mit dem Weiblichen verbunden sein. Management und alles Kulturelle ist ein Ausdruck des Weiblichen in uns. Es hängt alles mit „Frieden“ zusammen. Du kannst Kultur und Kreativität nur leben, wenn Frieden ist. Und Frieden ist weiblich.

Das ist interessant. Heute werden in den Medien Frauen oft angegriffen und abgewertet mit dem Schlagwort „Selbstverwirklichung“. Frauen sind danach die größten Egoisten, weil sie ständig auf der Suche nach „Selbstverwirklichung“ sind. Für mich ist das, was Frauen da überall auf der Welt machen, die größte Friedensarbeit. Sie suchen erst einmal den Frieden in sich. Wenn das alle Menschen machen würden, hätten wir überall Frieden auf der Welt.

Die Deutschen waren die ersten, als Amerika den Irak-Krieg begann, die gesagt haben, „wir machen da nicht mit“ und sie hatten da ihre eindeutige Position. Das war mutig! Wir sind ein gebeuteltes Land. Was haben wir alles erlebt an Kriegen, Trennung und Wiedervereinigung. Wir sind sehr „erwachsene Seelen“ in der Welt. Wenn ich mit meinem Team an Frauen durch die Weltgeschichte reise, ob das nun in Afrika, in Kapstadt, Australien, Hawaii, Kleinasien, Asien oder Amerika ist, wir spüren überall eins: „Wir Deutschen sind sehr reich“, und da sind wir auch in der Verantwortung: Von reichen Seelen kommt etwas anderes als einfach immer nur imitieren und Produkte nachmachen, wie sie das in Indien und China machen. Diese Länder müssen erst noch alle durch den Kapitalismus hindurch. Für uns geht es nicht mehr um noch mehr, noch schöner oder um Produkte zu produzieren. Es geht um echte Werte, um Beziehungen und um Business durch Selbsta Ausdruck. Nicht mehr Menschen in Arbeitsplätze stopfen, sondern das Individuelle des Menschen schafft Produktivität. Und Frauen und Männer müssen das jetzt endlich mal ordentlich hinkriegen, ein



für alle mal zu kooperieren. Da haben wir insbesondere in Deutschland alle Voraussetzungen dafür, wie gesagt, erwachsene Seelen und viel Integrität. Was vor allem auch interessant wäre: Was kann alles entstehen aus diesen Ergänzungen von Männern und Frauen, wenn wir endlich einmal akzeptieren, dass wir verschieden sind, ohne zu werten.

Ich habe 12 Jahre ganz stark mit einem Alpha-Mann zusammengearbeitet. Das ist ein Amerikaner, mein Mentor Martin Sage. Da habe ich das, was ich jetzt vorhabe, schon die ganze Zeit gemacht. Ich habe erst hinterher, als er nicht mehr da war, gesehen, was ich da eigentlich gemacht habe. Ich war sein Radar und habe ihn im Bereich von Kreativität und Menschlichkeit ausgebildet, seine komplette Arbeit auf die Erde geholt.

Starke Männer können hören und geführt werden?

Ja. Und er hatte tatsächlich auch die ganze Zeit auf mich gehört. Da war Vertrauen und Ergänzung in der Intelligenz, wie seine brillante Theorie, die Erfindung der Sage-Lernmethode, und meine praktische Umsetzung und Anwendung für jedermann. Ich habe im Grunde genommen seine Arbeit groß herausgebracht und ihn auch. Interessant ist, dass er gesagt hat, ich hätte ihm seine Angst für immer genommen, und er hat beobachtet, dass ich das für starke Männer tue. Denn alle Männer haben Angst, auch die Alphawölfe. Männer sind fokussiert, kriegerisch und stark, dieses Zeugende drauflos, das kann auch schützen, und es kann auch ausbeuten, ausrauben, zerstören und was weiß ich nicht alles. Ich habe mit Professor Dürr hier am Tisch gesessen. Er ist Physiker und Schüler von Heisenberg. Er ist ein totaler Vertreter von Abrüsten. Und das ist zum Beispiel auch wieder ein Deutscher, der das sagt. Und er sagt zu Recht, Abrüsten kann man erst, wenn man keine Angst mehr hat, und dafür müssen die Männer in Kommunikation treten und Freunde weltweit werden. Aufgerüstet wird nur aus Ängsten oder wenn Angst geschürt wird. Wir sollten von daher unsere Angst besiegen, was wir Frauen schon lange versuchen und machen. Denn wir können 1000 Mal die Welt in die Luft jagen, alles vernichten und zerstören, dadurch verlieren wir unsere Angst nicht. Und dieses Zerstörenmüssen resultiert nur aus Angst. Wenn Männer ihren Spieltrieb anders ausleben, werden sie produktiv und schaffen heldenhafte Werke anstatt Kriege. Wir sind hier so sichtbar und einmalig als Deutsche in der Welt privilegiert, so reich, uns geht es so besonders gut im Vergleich mit allen anderen Ländern. Wir haben alles. Wir brauchen keine Existenzängste zu haben. Wir können uns endlich mal um die Geburt dieses Einmaligen in uns, dieses Individuums kümmern. Uns fragen, „wer bin ich“ und alles Kreative, Menschliche leben und dafür die Möglichkeiten, die Strukturen schaffen, dass das jede und jeder hier kann. In so vielen Bereichen liegt Deutschland vorne, und die Männer müssen sich auf ihre Schätze besinnen und Frauen bringen Männern die Lebenslust, das war schon immer so!

Genau. Diese Möglichkeiten für alle zu schaffen. Das sehe ich auch so. Verantwortung zu übernehmen und das zu schaffen. Darum geht es. Uns nicht anzupassen, sondern das zu schaffen, was wir aus unserer privilegierten Situation tun können.

Und das können Männer auch, wenn sie keine Angst mehr haben vor den anderen Männern.

Diese Angst steckt seit Jahrtausenden in ihren Genen. Sie sind immer von Männern, ihren Vätern, Kaisern und Königen usw., in den Krieg geschickt, von Männern getötet worden. Das muss man sich erst einmal vorstellen, was für ein Gefühl das ist. Es gab vor ein paar Jahren einen Film über „Alexander den Großen“. Ich fand diesen Film einen Albtraum. Das war ein ständiges Töten. Die Perser nannten ihn auch nicht „Alexander der Große“, sondern „Alexander der Schlächter“! Und diese Männer waren ständig fern von ihrer Heimat, ihrer Familie, ihrer Zivilisation. Nur unter sich und immer wieder neu im Todes- und Vernichtungsrausch.

Darum darf man, um sich den Männern zu nähern, als Frau keine Angst mehr haben. Man muss erst einmal kapieren, dass wir uns irritieren, weil wir so verschieden sind.

Ich konnte in meinem Leben viele Beziehungen zwischen Frauen und Männern beobachten. Beziehungen, in denen gestritten wird, vor allem, wenn es bewusst geschieht, wo jeder seine Meinung sagen kann, das sind die beständigeren Beziehungen. Da ist Leben in der Bude, aber auch ein wechselseitiger Respekt vorhanden.

Wir haben jetzt gerade eine Opernsängerin als Mentorin. Sie ist eine ganz berühmte Sängerin. Sie ist vor kurzem 80 geworden. Wir produzieren gerade ein Musical als Trainings-Programm, wo wir im Mai in Südfrankreich im Dior-Schloss im Team zusammen kreieren, lernen und produzieren. In München werden wir das Musical aufführen. Diese Mentorin ist jetzt jeden Tag für 2-3 Stunden da. Und diese Frau, die geht den Teilnehmern des Musical-Leadership-Programms an die Nieren. Sie fasst sie an und sagt komplett alles, und wenn einer dick ist, dann sagt sie: „Du musst abnehmen! Achte auf Deine Stimme!“ Gestern hat sie zu einer Frau gesagt: „Sag mal, streitest du dich mit deinem Mann überhaupt nicht? Jetzt aber los!“ Sie ist total friedlich, impulsiv und erfolgreich. Auch im Umgang mit den Männern. Und das ist meine neue Botschaft, die ich habe: „Die deutschen Männer sollten sich den Frauen mehr nähern“. Und darum möchte ich jetzt Leadership Coaching für Männer in Führung bewusst anbieten, sie mit ins Boot holen, um das zu erreichen. Das ist mein Thema. Interessanterweise sind es die älteren Männer, nachdem sie das alles mehr durchschaut haben mit der Konkurrenz, die dann wieder neugierig auf Frauen sind. Auch wenn es darum geht, dass wir als Menschen wieder humaner werden, der Mensch wieder ganz wird, Frauen in sich und Männer in sich, sind sie es auch. Wir haben alle beide Seiten in uns und sollten die auch leben.

Absolut. Das bringe ich in jeder Ausgabe einer ab40. Es geht um die Balance zwischen männlichen und weiblichen Anteilen in uns. Und die ist in jedem Menschen in einer einmaligen Mischung vorhanden. Wir müssen sie nur zu leben wagen. Ein Kunstwerk in sich! Wir passen uns im Moment als Frauen zu sehr an und gehen mehr mit unseren männlichen Anteilen in die Arena, denn damit haben wir in unserer Kultur und Gesellschaft mehr Erfolg. Wir tun nur niemandem einen Gefallen damit: Uns selbst nicht, den Frauen allgemein nicht, den Männern nicht, sie haben gar kein „irritierendes“ Gegenüber (!), und der Gesellschaft nicht. Und unserer Zukunft auf diesem Planeten auch nicht. Ich habe die ganzen Jahre an Ihrer Arbeit so geschätzt, dass Sie die Frauen unterstützen, ihnen Mut machen mit Ihrer weiblichen Power, in die Öffentlichkeit zu gehen, dass sie Ihre eigenen Sachen rausbringen. Das ist das, was wir brauchen, alle brauchen.

Interessanterweise wurde diese Wertschätzung des fehlenden weiblichen Parts von Frauen und Männern in der Welt nicht wahrgenommen, aber da tut sich gewaltig etwas. Vor allem in den nicht westlichen Ländern wächst ein Bewusstsein, dass wir hier endlich unsere Traumata auflösen und uns durch unsere wechselseitige Liebe wach küssen. Meine Frage an Sie: Was machen wir damit, dass wir hier und auch weltweit diese Traumata in Männern und Frauen auflösen? Wie knacken wir diesen tragischen Konflikt in der Menschheitsentwicklung?

Wir Frauen sind da auch leider noch lange nicht so weit. Wir bewegen uns in der Öffentlichkeit noch in Feindesland. Ich versuche jetzt, dieses Problem von der Männerseite her anzustoßen. Was fehlt, ist das Bewusstsein in den Medien. Es gibt keinen Sender oder keine Sendung für dieses sich wandelnde Bewusstsein.

Ich war neulich in einer Podiumsdiskussion zusammen mit Frau Asgodom, einem Banker und einer Existenzgründerin zum Thema Existenzgründerinnen. Der Banker, ein Angestellter von der Sparkasse, hat sein Werbeprogramm für seine Sparkasse runtergespult. Man hat ihm an der Nasenspitze angesehen, dass er keine Ahnung hat, wie die Realität einer Existenzgründerin aussieht, wie schwer das als Frau ist, sich ein eigenes Business aufzubauen, gerade mit solchen Bankangestellten als Gegenüber. Frau Asgodom hat das dann sogar öffentlich formuliert. Die Krux ist, die alten Systeme sind für Frauen einschüchternd. Alle alten Systeme. Die alten Regierungssysteme, die alten Banksysteme, die Gesetze, die Ausbildung, die Medienprogramme, alles ist noch alt. Da gibt es noch vieles, das es Menschen schwer macht, selbstständig zu werden. Da muss noch etwas anderes passieren, damit da mehr Freiheit reinkommt.

Es geht auch darum, dass wir uns vieles gefallen lassen oder nicht erfahren. Ein Beispiel: Die Bundesregierung hat eine der modernsten Verfassungen der Welt, und wir sehen zu, wie durch die Europäische Verfassung solche nationalen Fortschritte bald wieder weggefegt werden, denn die Europäische Verfassung unterstützt allein die

Der Bestseller aus England



Constance Briscoe
**Wie kann man nur so
hässlich sein**
Geschichte einer Kindheit,
die eine Hölle war

Aus dem Englischen von Sybille Hunzinger
300 Seiten € 14,50
ISBN 978-3-423-24615-6

Als Kind wurde Constance Briscoe, heute eine erfolgreiche Juristin, extrem misshandelt und vernachlässigt. Jahrzehnte später hat sie sich entschlossen, über diese Kindheit zu berichten.

»... eine schockierende und verstörende, aber auch inspirierende Geschichte.« Daily Mail



globale Wachstumsentwicklung der Wirtschaft und deren Interessen, und weder die Nationen noch die einzelnen Bürger werden in Zukunft mitgestalten können. Das ist in der Europäischen Verfassung nicht verankert. Die ATAC, die auch sehr von Juristinnen und Juristen der 68er-Bewegung mit ihrer Kritik an dieser bedrohlichen Entwicklung in Europa mitgetragen und unterstützt wird, warnt als einzige öffentliche Stimme vor dieser einseitig wirtschaftlichen Ausrichtung. Und Chuck Spezzano, ein Amerikaner italienischer Abstammung, der aus der Psychiatrie und Trauma-Forschung kommt, macht inzwischen weltweit, zusammen mit seiner Frau, einer Heilerin, Paarberatung. Er ist so erfolgreich, dass er jetzt sogar die Wirtschaft berät. Er kommt auch aus dieser Generation der 68er, glaube ich. Interessanterweise ist er überzeugt, dass der Paradigmenwechsel, diese tiefe Transformation der Menschheit, an der wir alle beteiligt sind, gerade in der Wirtschaft passieren wird, und dass erfolgreiches Business in Zukunft eng mit persönlicher Entwicklung und Wachstum verbunden sein wird. Da sind Sie mit Ihrer Arbeit, auch gerade mit dem Ansatz, Männer mehr in die Verantwortung zu ziehen für ihre persönliche Entwicklung, doch eine absolute Pionierin und im Fluss der Zeit! Die Menschen aus der 68er-Bewegung, gerade auch die Männer, sind zurzeit die interessantesten Menschen. Das sind alles meine Verbündeten, egal ob sie damals jung waren, noch Schüler oder Studenten, oder schon berufstätig. Sie unterstützen und bereichern diese Arbeit, die wir mit „Wailea“ leisten, total.

Das war eine Art Zeitgeist damals, den viele aufgenommen haben und der ganz wichtig war, ganz anders als er

zurzeit in den Medien präsentiert und eingeordnet wird. Ich denke sowieso, dass jede Generation, die geboren wird, auch etwas mitbringt, was die Probleme, die in der Zeit anstehen, lösen kann. Jetzt geht es sehr um die Zurückeroberung und Wertschätzung des Weiblichen in uns. Wenn Frauen sich selbstständig machen, machen sie eine ganz andere Arbeit als Männer. Vielschichtig und komplex, sie wollen alles schaffen, alles integrieren und alles dabei haben. Haben viel mehr Verantwortungsgefühl für das Ganze. Männer sind da viel spezialisierter. Sie machen das und das und das.

Ja, wenn man das alles so trennt. Aber für eine Frau und Mutter muss eine Kinderbetreuung auch richtig sein und für sie stimmen. Aber Kinderbetreuung ist heute nur an dem Berufsbild der Erzieherinnen orientiert und nicht an den Bedürfnissen der berufstätigen Mutter oder den Bedürfnissen der gesamten Familie, die da eine Zusammenarbeit, um nicht zu sagen Entlastung, das klingt schon wieder so negativ, braucht.

Männer der Zukunft, das sind Männer, die von Frauen geliebt werden und die dadurch als Paar auch den Service unter sich teilen. Letztendlich geht es um dieses Gemeinsame. Klar gibt es noch keine Kidsamps bei BMW oder Siemens. Frauen wird es immer noch schwer gemacht, ihre Intelligenz in die Wirtschaft zu bringen. Frauen unterdrücken den Kinderwunsch und das ist krank, denn Frauen wollen alles. Männer können Frauen Business beibringen und Frauen bringen Kreativität und Menschlichkeit in Unternehmen und sehen das große Ganze. Es geht um Austausch. Zusammen ist es sowieso viel spannender. Es sind nicht mehr die Männer, die sich und der



Primavera®

NATURKOSMETIK
FÜR HAUT UND SINNE

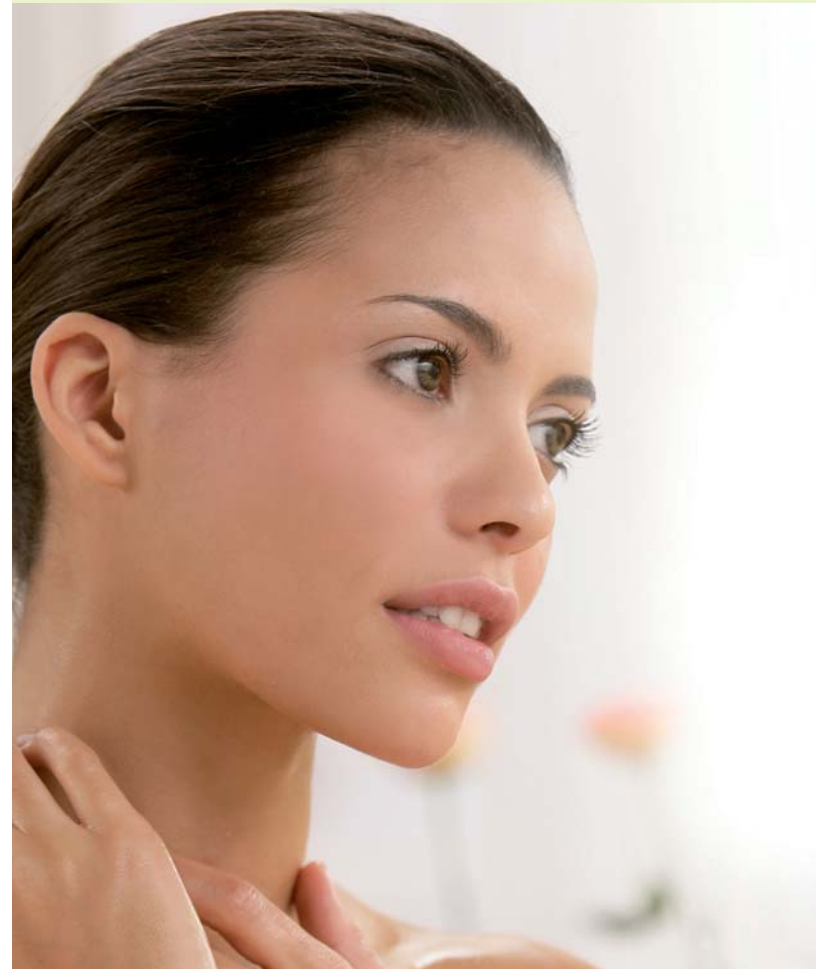
Welt beweisen müssen, ich bin hier der Dolle, der Oberheld und zwar mit Kraft, sondern die Männer, die den Bereich des Weiblichen in sich, das Soziale, das Humane zulassen. Diese Männer haben dann auch die Liebe von Frauen und die haben keine Angst mehr.

Mein Mann sagt immer, „schau dich doch um, ihr Frauen liebt doch nur die absoluten Macho-Typen“. Das war einmal. Da verändert sich gerade sehr viel. Zum Beispiel Bill Gates hat eine Brille, ist reich, aber nicht unbedingt der Macho-Typ.

Oder Harry Potter: Das ist schon von klein auf ein ganz anderes Männerbild.
Ja. Genau. Kommt auch aus Europa.

Und von einer Frau!
Es ist sowieso faszinierend, dass in den letzten Jahren Filme an die Oberfläche kommen, das ist ja auch ein Medium der Aufklärung, so wie „Herr der Ringe“, „König Arthur“, „Wie im Himmel“, „Harry Potter“ als Bücher, wo tiefe, alte Mythologie wieder neu vermittelt wird im Sinne, dass das Göttliche nicht mehr in der Kirche ist, sondern in jedem. Jeder hat das Göttliche in sich. Das sind für mich Lichtblicke, dass da Aufklärung passiert. Es bleibt die Frage: Wie kommt man mit diesem göttlichen Funken in uns in die Öffentlichkeit? Ich war immer verzweifelt. Denn das war nicht möglich. Wenn ich eine eigene Sendung hätte, würde ich ganz anders auspacken können. Aber sie sehen an Eva Herman, wenn sich dann mal eine Frau traut, was sie dann abkriegt. Das ist so schade. Denn das schüchtert alle anderen ein. Ich werde auch oft intrigant und aggressiv angegriffen, und zwar von Männern, die sich das in unserer Öffentlichkeit immer noch erlauben können, die katholische Erzdiözese München. Weil ich das Leadership in Frauen und Männern hochhole, werden aus den programmierten Schafen eigenständige, kraftvolle Erwachsene. Es ist bei uns nur versteckter, auch durch die Ausprägung der katholischen Kirche in unserer Kultur, gar nicht soviel anders als in der islamischen Kultur. Das sind reine Männerkulturen, die mit Frauen nichts zu tun haben wollen. Das ist alt und gegen den Zeitgeist des 21. Jahrhunderts!

Das ist genau auch das, was die Frauen und Männer aus der Iranischen Widerstandsregierung, die seit über 20 Jahren in Paris im Exil leben, erarbeitet haben: Es ist der Umgang mit Sexualität und die kaputte Beziehung zwischen Männern und Frauen, die Gewalt, Krieg und Elend in die Welt bringen. Die jetzige Regierung der Mullahs in Teheran ist dafür ein klassisches Beispiel. Aber es tut sich etwas in der Welt. Da ist viel in Bewegung und ich bringe in diesem Heft einige wunderbare Beispiele. Sonja Becker, ich danke Ihnen und allen, die bei Wailea mitarbeiten, für Ihr Engagement und Ihre Pionier-Arbeit in dieser bewegten Zeit und wünsche Ihnen ganz viel Erfolg mit Ihrer Vision!



biologischer Schutz für zarte Haut

Primavera® Feuchtigkeitsfluid Osmanthus Cassis

- enthält naturreines biologisches Cassis Samenöl
- schützt und stärkt beanspruchte Haut
- unterstützt mit intensiver Feuchtigkeit

Erleben Sie eine zarte und strahlende Gesichtshaut.



Die reinsten Freude am Leben